

Mühsame Spurensuche

Wohl kaum einer denkt darüber nach, wenn er im Söflinger Klosterhof durch die Ottiliengasse schlendert,

nach wem diese Gasse benannt wurde. Die Nähe zur Kirche Mariä Himmelfahrt lässt vermuten, dass es sich um die heilige Ottilie handelt. Wirklich um sie?

Die Teilnehmerinnen des Arbeitskreises Frauengeschichte des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm haben sich auf Spurensuche begeben. Sie recherchieren in Archiven und in Kirchenbüchern, befragen Heimatforscher und Hinterbliebene, wer hinter den 52 weiblichen Straßennamen in Ulm und Neu-Ulm steckt.

Oftmals erfordert das viel Geduld und Ausdauer, wie im Fall Ottilie. Dass nicht die Heilige gemeint ist, sondern die Tochter des Söflinger Bauwerkmeisters Karl Julius Frei, dokumentiert das Protokoll der Ulmer Ratsitzung vom 31. Oktober 1912. Danach verliert sich ihre Spur. Doch die Suche geht weiter – mit Erfolg: Ottilie heiratete Hans Kittelmann und liegt auf dem Söflinger Friedhof begraben. Sie ist 1999 mit 95 Jahren gestorben. Die Hartnäckigkeit hat sich auch diesmal gelohnt. *at*

Info: Das Buch über die 52 Frauen, nach denen Straßen in Ulm und Neu-Ulm benannt sind, wird voraussichtlich im Herbst erscheinen. Weitere Informationen unter www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/semesterprogramm.de

